

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1929

363 (8.8.1929) Morgenausgabe

Abonnement: frei Haus monatlich 3.30 ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Donnerstag, den 8. August 1929.

Eigentum und Verlag von ...
Verantwortlich: Stephan Quirnbach ...

Bildung der Kommissionen im Haag.

Abschluß der Generaldebatte. / Ein neues Stadium der Konferenz. / Henderson Vorsitzender der Politischen Kommission. / Stresemann und Wirth, Silberding und Curtius Kommissionsmitglieder.

H. Haag, 7. Aug. (Drahtmeldung unseres nach dem Haag ...)

offiziellen Auftrages, den er von seinem Präsidenten empfangen hat, überhaupt keine Stellung.

Der französische Standpunkt.

II. Haag, 7. August. Nach Schluß der geheimen Vollziehung der Konferenz am Mittwoch ist von der französischen Abordnung durch den Generalsekretär Berthelot der französischen Presse mitgeteilt worden, daß die französische Regierung nach wie vor den Young-Plan als ein unteilbares und unabänderliches Ganzes und nur als solches mit allen seinen Vorteilen und Mängeln annehme.

Deutschland und der bisherige Konferenzverlauf.

m. Berlin, 7. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Haager Konferenz hat in zwei Tagen die Generaldebatte über den Youngplan zu Ende geführt.

Wetterausichten für den Rückflug des „Graf Zeppelin“.

II. Hamburg, 7. Aug. Das Seeflugreferat der Deutschen Seewarte gibt hinsichtlich der Wetterausichten für den Rückflug des „Graf Zeppelin“ nach Friedrichshafen den folgenden Bericht heraus: „Über Labrador liegt ein ausgebreitetes Tiefdruckgebiet, das nur langsam in nordöstlicher Richtung verlagert.

Blutige Streikunruhen in Kalkutta.

II. London, 7. August. In Kalkutta kam es am Dienstag zwischen streikenden Spinnerarbeitern und der Polizei zu schweren Zusammenstößen, in deren Verlauf acht Personen getötet und über 20 verletzt wurden.

Die Haager Konferenz scheint nunmehr in ein neues Stadium zu treten. Der Beschluß der Bildung der zwei Kommissionen für die Finanz- und die politischen Angelegenheiten, der jetzt erfolgte, wurde auf den Beschluß des Vorsitzenden, des belgischen Ministerpräsidenten Spaar, hin gefaßt.

Die Franzosen haben wenigstens formell soweit nachgegeben, daß der politische Ausschuss gleichzeitig mit dem Finanzausschuss am Donnerstag nachmittag seine Arbeiten aufnimmt.

Der Europa-Rundflug:

Die erste Etappe.

Die Deutschen in Front.

II. Basel, 7. Aug. Die zum Europa-Rundflug in Oelf gestarteten deutschen Flugzeuge — 18 an der Zahl — sind sämtlich in Basel glatt gelandet. Zwischen 12 und 14 Uhr war die Lage auf dem Flugplatz des östlichen kritisch.

und zwar Ball von der Akademischen Fliegergruppe um 14.14 Uhr. Von den 21 am Rundflug teilnehmenden französischen Maschinen mußte eine zwischen Paris und Basel eine Notlandung vornehmen.

Der russische Europa-Rundflug.

Das russische Flugzeug nach Warschau gestartet. * Berlin, 7. August. (Funkpruch.) Am Mittwoch mittag 12.50 Uhr ist das russische Großflugzeug „Kugel der Sowjets“ vom Berliner Zentralflughafen Tempelhof wieder gestartet.

Ein russischer Amerikaflug.

II. Kowno, 7. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, startet das Flugzeug „Land der Sowjets“ zu seinem Amerika-Flug über Sibirien am Donnerstag vom Moskauer Zentralflughafen in aller Frühe.

Demonstrationsverbot in Ugram.

II. Belgrad, 7. Aug. Wie aus Ugram gemeldet wird, hat der dortige Polizeichef für Donnerstag, den ersten Jahrestag von Raditschs Tod, sämtliche Kundgebungen verboten.

Es können Unterkommissionen gebildet werden. Als Präsident der Kommissionen stellt er zwei weitere Delegierte entsenden, wobei jedoch drei Vertreter in den Kommissionen haben.

II. Genf, 7. August. Am Mittwoch nachmittag wurden die Teilnehmer des Europa-Rundflugs in Genf erwartet. Bis 17 Uhr kamen 35 Flugzeuge an, von denen 25 Maschinen bereits nach Lyon weitergefliegen sind.

In Basel und Genf kam als erster Stützpunkt Deutschland mit einem Naab-Raketen-Flugzeug an.

Er traf um 13.31 Uhr hier ein und flog schon um 14 Uhr nach Lyon weiter. Er hofft noch am Mittwochabend Turin zu erreichen.

Als Zweiter traf hier wiederum ein Deutscher ein und zwar Luff. Ihm folgte als Dritte und als einzige Dame die Engländerin Spooner auf B. 5. Luffler kam um 14.11 Uhr und Fräulein Spooner um 14.13 Uhr an.

Die Franzosen werden in das politische Gremium voraussichtlich als Vizepräsident Briaud und den Generalsekretär des Quai de la Seine Berthelot, in die Finanzkommission Loucheur und in die politische Kommission Loucheur und den Generalsekretär des Quai de la Seine Berthelot, in die Finanzkommission Loucheur und in die politische Kommission Loucheur und den Generalsekretär des Quai de la Seine Berthelot.

Snowdens Rede und Frankreichs Interessen:

Das Pariser Echo.

Die angebliche englisch-deutsche Front.

Paris, 7. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die zahlreichen französischen Kommentare über den Verlauf der ersten Konferenztage sind sehr widersprechend.

Der „Intransigent“ erzählt, daß auf dem gestrigen Abendempfang Snowden mit dem deutschen Finanzminister Hilferding, der ihm von Dr. Schacht vorgestellt worden sei, zusammengelassen habe.

Diese Szenerie genügt, um dem „Intransigent“ die Klage zu entlassen, daß nicht mehr England und Frankreich zusammenarbeiten wie auf früheren Konferenzen, sondern England und Deutschland.

nicht nur Deutschland versuche, den britischen Delegationschef Snowden für sich zu gewinnen, auch die kleinen Alliierten träten ebenfalls für eine Revision des Youngplanes ein.

Die Briandpresse stellt die Verteilung der Erfolge und Mißerfolge natürlich genau umgekehrt dar und erklärt, Briand habe einen großen Erfolg davongetragen, weil die Konferenz in der Frage, ob die Arbeiten der beiden Kommissionen koordiniert oder subordoniert werden sollen, der französischen These nachgegeben habe.

Die offizielle Meinung der französischen Delegation dürfte sich mit dem Kommentar des „Temps“ decken, der sich erneut gegen die britische Auffassung in der Reparationsfrage wendet.

daß die britische Offensive gegen den Youngplan ein politisches Manöver darstellt,

das nur dazu dient, einen großen Kuhhandel vorzubereiten, das Manöver ist durchsichtig, denn es ist zu plump. Es geht darauf hinaus, die deutsche Unterstützung für England zu gewinnen, aber Deutschland hat ein viel zu großes Interesse an einer schnellen Inkraftsetzung des Youngplanes.

Herriot über Deutschlands guten Willen.

Paris, 7. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der ehemalige französische Ministerpräsident Herriot ergreift heute in der „Ere Nouvelle“ die Feder zu einem Aufsatz über die Konferenz. Er schreibt: „Man wird im Haag bereits den deutschen Willen fühlen, auf jeden Fall die deutsche Ausfuhr zu steigern und zu billigeren Rohstoffpreisen zu kommen, sodaß die Reparationen aus dem deutschen Reichtum bezahlt werden.“

Das Schicksal der deutschen Literaturgeschichte.

Unter diesem Titel erschien im Verlage Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M., eine Schrift von Prof. Franz Schulz, dem Frankfurter, ehemals Straßburger Literaturhistoriker. Sie ist in Gesprächsform gehalten und soll eine Reihe von Abhandlungen zur Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte eröffnen.

An dem Gespräch beteiligen sich der Professor, der Ministerialrat und der junge Doktor. Schon daraus kann man ersehen, worum es Schulz zu tun ist: er will das Feld für die Zukunftsaufgaben und -Möglichkeiten der Literaturwissenschaft abstecken, indem er einen Vertreter der älteren Gelehrtengeneration, der er selbst angehört, sich auseinandersetzen läßt mit den modernen Strömungen in seiner Disziplin, die in dem jungen Doktor ihren — allerdings äußerst kritischen — Streiter besitzt, wobei zugleich ein Vertreter der staatlichen und allgemein kulturellen Belange dafür sorgt, daß die Diskussion nicht zu sehr ins Detail gerät, sondern die großen Linien herausarbeitet und auch die Rücksicht auf das Pädagogische wahren läßt.

Um diese Methode treten denn auch größere Partien des Gesprächs, ohne jedoch in den positiven Aufstellungen zu scharfen Konfirmierungen zu kommen. Daneben werden noch viele andere Punkte behandelt und viele andere Methoden beleuchtet. Alles, was in

deutschen Ausfuhr helfen müssen. Man wird sich im Haag einem Deutschland gegenüber befinden, das zweifellos den guten Willen hat, die Politik der Entspannung anzunehmen, die mit dem Youngplan eingeleitet worden ist.

Die Reklameleute in Berlin.

Berlin, 7. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die am Sonntag zur Eröffnung kommende Reklameausstellung in Berlin hat bewirkt, daß von den Vereinigten Staaten ein sehr starker Fremdenstrom nach der Reichshauptstadt fluten wird. Bereits jetzt sind die führenden Reklamefachleute der neuen Welt eingetroffen, um sich an den letzten Vorbereitungen zur Ausstellung zu beteiligen.

Wieder ein Gefangenenausbruch. New York, 7. August. Aus dem Zuchthaus in Lansing (Kansas) ist eine Reihe Gefangener ausgebrochen. Nach den ersten vorliegenden Meldungen sollen zwei getötet und mehrere verletzt worden sein. 14 Gefangene gelang es zu entfliehen.

Eine Richtertragödie.

Der Fall Bombe.

Berlin, 7. August (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Leiche des Landgerichtsdirektors Bombe ist mit dem Revolver in der Hand aufgefunden worden. Ueber die Tatsache des Selbstmordes kann also kein Zweifel mehr bestehen. Aber damit dürfen die Asten noch nicht geschlossen werden. Der Fall Bombe hat nicht nur in Berlin, sondern in ganz Deutschland außerordentliches Aufsehen hervorgerufen. Umso notwendiger ist es, daß er in seinen Motiven restlos geklärt wird.

Bombe hat einen Nervenzusammenbruch erlitten, der vielleicht auf herbliche Ueberreizung zurückzuführen ist und der ihm schließlich die Waffe in die Hand drückte. Aber die Zusammenhänge lassen sich doch auch so konstruieren, daß die Nervenerregung zurückzuführen ist auf die öffentlichen Angriffe, die er wegen seiner Prozeßführung in einigen politischen Prozessen erdulden mußte.

Kabinettsbildung in Holland.

Amsterdam, 7. Aug. Aus dem Haag wird gemeldet: Jantje Rups de Beerenbrouck ist es am Mittwoch gelungen, ein außerparlamentarisches Kabinet zu bilden, das sich wie folgt zusammensetzt:

- Ministerpräsident, Innenminister und Landwirtschaftsminister: Beerenbrouck. Außenminister: Beelaerts van Blootland. Justizminister: J. Donner. Finanzminister: R. de Geer. Minister für Kunst und Wissenschaft: A. S. Wolter. Minister für die Kolonien: E. de Graaff, der früher Generalgouverneur für Niederländisch-Indien. Minister für Handel und Industrie: T. J. Verschuur. Minister für Wasserwerk: Senator L. J. Reymer. Kriegsminister: Dr. A. Beder.

Das neue Ministerium ist aus Vertretern der Rechtsparteien gebildet, wobei die stärkste Partei Hollands, die römisch-katholische, mit vier Ministern vertreten ist. Dr. v. Beerenbrouck ist bereits bis 1925 Ministerpräsident gewesen.

Eine neue polnische Schikane.

W. Königsbütte, 7. August. Dem verantwortlichen Redakteur des „Oberschlesischen Kuriers“ ist von der Polizeidirektion Königsbütte mitgeteilt worden, daß in dem Blatt die Ortsnamen und Straßennamen gemäß einer neuen Verfügung nur noch in der polnischen Schreibweise erscheinen dürfen.

Diese Verfügung ist bezweifelhaft für die Diktatur, die in Polen gegenüber der deutschen Presse ausübt wird. Man will jetzt sogar die deutschen Zeitungen polonisieren.

Geringe Belegung am Arbeitsmarkt.

Berlin, 7. August. (Funkpruch.) Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 29. Juli bis 3. August 1929 setzte sich in der Berichtswochen auf dem Arbeitsmarkt nach wochenlangem Stillstand eine geringe Belegung durch. Da es sich aber anscheinend nur um eine schwache saisonmäßige Erhöhung der Beschäftigung handelt, bleibt die konjunkturelle Richtung weiter unentschieden.

Ein Autobus in den Straßengraben gestürzt.

W. Brüssel, 7. Aug. In der Nähe von Gent stürzte ein Autobus in den Straßengraben. 24 Insassen wurden zum Teil schwer verletzt.

gemeine Interesse, das über den Einzelfall selbst hinausgeht. Deshalb muß die Öffentlichkeit fordern, daß der Abschiedsbrief des Toten veröffentlicht wird, damit man restlos Klarheit darüber gewinnt, weshalb er freiwillig seinem Leben ein Ende machte. Es klingt doch hart nach Entschuldigung, wenn die preussische Regierung jetzt durchsicheren läßt, sie hätte die Absicht gehabt, Herrn Bombe am 1. Oktober zum Landgerichtspräsidenten zu ernennen, der Vorschlag sei bereits vor einigen Monaten erfolgt und das Ministerium habe ihm zugestimmt. Wenn das richtig ist, dann hätte Herr Bombe eine solche Beförderung wahrlich als Rehabilitierung empfunden und von der Waffe keinen Gebrauch gemacht. — Ein verhängnisvolles „zu spät.“

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interzentel.) Donnerstag, den 8. August. Sommerfest im Konertshaus: Friebricke, 8 Uhr. Kaffeekabarett Kolon: Kaffe-Programme. Kaffe Kabarett: Ehrenabend des Kapellmeisters Sakalos Gegebus, 8 1/2 Uhr. Zum Moninger: Fagitt Gartenbauerei. Kellner: Kellnerkonzert. Union-Theater: Wenn der weiße Aelcher wieder blüht. Heiden-Kabarett: Die Trüben-Tänzerin: Belprogramm.

eine ergreifende Bismard-Erinnerung mitgeteilt. Er ging davon aus, ob es an einem solchen Schicksalstage, wie dem 10. Jahrestage des Verfalls des Friedensschlusses, nicht würdiger sei, zu schweigen, er erinnerte dabei daran, wie er einmal erlebt hatte, daß bloßes Erinnern an den allerschmerzhaftesten Eindruck machen kann: „Ich war im Jahre 1888 noch Mitglied des Reichstages. Der Reichstag verlor am 9. März, um die Kunde von dem an diesem Morgen erfolgten Abgange Kaiser Wilhelms des Alten entgegenzunehmen, Thron und Kaiser Friedrich, war in San Remo in Italien. Um den Thronwechsel zu verkünden, mußte der Reichstanzler Fritz Bismard sich erst in Beziehung mit dem Nachfolger gesetzt haben, schon um zu erfahren, welchen Namen er annehmen werde. Die Stunde der Sitzung war da und der Reichstag war versammelt, aber der Reichstanzler v. Bismard blieb auf seinem Sitz in feinerer Ruhe, ohne die Sitzung zu eröffnen, ohne sich zu regen, ohne ein Wort zu sagen, und hielt durch sein Schweigen den ganzen Reichstag in Bann. Niemand sprach, niemand rührte sich. Eine volle Stunde verging, bis Bismard eintrat und die Trauerbotschaft, die doch jeder schon vorher vernommen hatte, verkündete. Aber mehr als seine Worte, so tief sie empfunden waren, hatte das vorhergehende Schweigen dem Augenblick die Weisheit verliehen.“

Die Heidelberger Festschritte in der Zeichnung. Der Maler Arthur Grimm (Baden-Baden) zeichnete bei den Heidelberger Festschritten eine Reihe von Dichtern- und Schauspielereigenschaften, Szenarien und Landschaften von Heidelberg, die von der Festschrittleitung gesammelt in einem Buch herausgegeben werden sollen. Einige besonders typische Bilder hat bekanntlich die „Badische Presse“ in ihrer letzten Sonntags-Ausgabe veröffentlicht.

Vom Heidelberger Stadttheater. Die vielumstrittene Tätigkeit des neuen Intendanten Erwin Hahn erbrachte am Ende seines ersten Spieljahres in deutlichen Zahlen den Beweis dafür, daß er sich zumindest auf die Kunst der Verwaltung meisterhaft verstand. Die Lächer der Theaterkasse sind zugekopft, der städtische Botenstand nur in Bezug auf die Einnahmen überschritten, das schleppende Gewicht früherer Defizite durch geschickte und umfassende Sparmaßnahmen abgewälzt. In wie weit das aber der künstlerischen Seite seine Theaterprogramme zum Vorrang verleiht, ist eine andere Frage. Von Kraußfeldt gerungen wurde, — mit einer ziemlich mäßigen Ausnahme, die abgesehen. Den größten Raum im Repertoire beanspruchte die leichte, publikumlohnende Operette. (1) Die teils recht hübschen Opernaufführungen zeigten durchweg das Gepräge des zwar kultivierten, aber doch kühl-zurückhaltenden Kunstwillens der Zeitgenossen, es weit besser gelang, ein „Liedland“ vor leicht möglichen Uebersteigerungen zu bewahren, als Verdi oder Mozart mit unbüßlicher Musikalität auszuhalten. Eine in jeder Beziehung ausgezeichnete Leistung gelang der Oper im ersten Teil der künstlerischen Weiterarbeit, für die Intendanzverwaltung des Spieljahres 1929/30 auf dem Gebiet des Schauspielers zu liegen. Die letzte Aufführung der Spielzeit, das an sich reichlich abgelagerte Stück „Man will nie wissen“ von Shaw zeigte dank der sorgfältigen Regie in Farbe und Sinn für die echten Intentionen des großen

Eine Bismard-Erinnerung Delbrücks. Der verstorbene große Historiker Hans Delbrück hat in seiner letzten Arbeit, der Gedächtnisrede über den Frieden von Versailles, die er nicht halten durfte und die er dann in den „Preussischen Jahrbüchern“ veröffentlichte,

Eine Eisenbahnbrücke wird verschoben.

In fünfzig Minuten eine neue Brücke an Stelle der alten.

Am 2. August waren, wie berichtet wurde, die Vorbereitungen zur Erhebung der alten durch eine neue Eisenbahnbrücke in Lothringen im Jollaschlaggebiet soweit gediehen, daß um 11 Uhr nachts, nach dem letzten Zug von Zürich mit der Verladung begonnen werden konnte. Als durch Signal das Heranfahren des Personenzuges gemeldet wurde, begann reges Leben unter den Arbeitern und Leitern des Bauwerkes. Mit etwas Verspätung überfuhr der Personenzug um 11 Uhr 6 Minuten die alte Brücke mit einem Abschiedsgruß. 32 Jahre hatte sie den Anforderungen des Eisenbahnverkehrs gerecht gewirkt. Heute wird sie wegen verbrauchter Kraft beiseite geschoben, um der modernen Eisenbahnbrücke Platz zu machen. Das Alte stürzt. Als der Zug vorüber, das Rattern und Knattern der Ohren schwunden war, erscholl plötzlich der Kommandoruf „An die Arbeit“. Zunächst wurden die Schienenlatten gelöst, die Schienen abmontiert, mit Jagen die zehn Zentner schweren Schieneuteile auf die freie Fahrbahn von der Brücke abgehoben, das Brückenbett entfernt. Inzwischen waren die Rollen unter der neuen und der alten Brücke angebracht worden, die beiden Brücken verbunden, die Messarbeiten gestellt. Der leitende Oberingenieur Münster aus Zürich kommandierte: „Alles bereit — los!“ Ein schriller Pfiff, und die Schienen wurden in Tätigkeit gesetzt. Dann wurden mit Messuraten Regulierungen vorgenommen und in fünfzig Minuten stand die neue Brücke an Stelle der alten. Dann wurden 30 Meter lange Schienen gelegt. Um 4 Uhr morgens waren sämtliche Arbeiten beendet, jedoch um 5 Uhr, kurz vor Einbruch des Frühgusses Schaffhausen — Zürich die Befestigungsarbeiten mit einer Schweißlokomotive vorgenommen werden konnte. Fünfzig Minuten später fuhr der erste Frühzug 5 Uhr 23 Minuten über die neue Eisenbahnbrücke hinweg. Er brachte den ersten Personenzug moderner Technik und ihrer Kraft. Die Verbleibenden sind pünktlich zur festgesetzten Zeit abgeholt worden, so daß die leitenden Beamten der Schweizer Bundesbahn sich über den glatten Verlauf freuen durften.

Der neue Gasbehälter in Singen.

Singen, 7. Aug. Im Singener Gaswerk geht gegenwärtig ein Meisterwerk deutscher Ingenieurkunst auf dem Gebiete des Eisenhochbaus seiner Vollendung entgegen, nämlich der zweite Gasbehälter mit einem Fassungsvermögen von 15 000 Kubikmetern Gas. Es ist dies eine der größten Anlagen ihrer Art, die jemals die feste Entwürfe der Stadt Singen bewies. Bekanntlich werden Leberlingen am Bodensee von Singen aus mit Gas versorgt.

Anfallchronik.

Wiesloch, 7. August. Einen schweren Unfall erlitt der nahezu achtzigjährige Landwirt Valentin Hillenbrand. In einem sehr abschüssigen Hohlweg geriet er unter das Rad eines sehr schweren Lastwagens und wurde eine größere Strecke geschleift. Die schweren Felle konnten von einem entgegenkommenden Bauern anhalten werden, der den Verunglückten aus seiner gefährlichen Lage befreite. Infolge eines doppelten Beinbruchs und verletzelter Rippen mußte Hillenbrand in die Klinik überführt werden. **Nauendorf, 7. August. (Die falsche Straßenseite.)** Auf der Hauptstraße in Nauendorf stieß gestern nachmittags der Fahrer eines Autos auf ein Motorrad mit einem Fahrer zusammen, das auf der falschen Straßenseite fuhr. Honeid erlitt einen Armbruch und mußte in das Heidelberger Krankenhaus verbracht werden. Sein Begleiter auf dem Sozius saß mit schweren Verletzungen am Boden. **Mannheim, 7. Aug. (Bom Gerüst gestürzt.)** Beim Abbau einer Decke stürzte ein 17jähriger Maler von hier von vier Meter hohen Gerüst. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde dem Allgemeinen Krankenhaus zugeführt.

Freiburg, 6. Aug. (Das Festorgan des Freiburger Katholikentags.) Wie alljährlich, gibt die Festkommission des Lokaltags ein Festblatt heraus. Es erscheint in den Tagen vom 28. bis 1. September in sechs Nummern. Das Festblatt ist das offizielle Organ der 68. Generalversammlung der Deutschen Katholiken. **Singen a. S., 7. August. (Zwei Schwerverbrecher verhaftet.)** Die Gendarmerie hat gestern in Singen zwei jüngere Brüder verhaftet, die Angehörige einer ausgesprochenen Berliner Verbrecherbande sind. **Mainau (Bodensee), 7. August. Die Königin Viktoria von Schweden** feiert heute in ihrem Sommeraufenthalt auf der Insel Mainau im engsten Familienkreise ihren 67. Geburtstag.

Kriegerbund und Verfassungsfeier.

Heidelberg, 7. Aug. Die Vorstände des Pfalzgauverbandes des Badischen Kriegerbundes hielten hier eine Besprechung ab, wobei eine Beteiligung an der von der Stadtverwaltung geplanten Verfassungsfeier von vornherein als selbstverständlich betrachtet wurde; diese Stellungnahme wird damit begründet, daß der Badische Kriegerbund, wie in den vergangenen zehn Jahren schon oft betont und bewiesen wurde, verfassungstreu ist. Schließlich wurde die Beteiligung mit allen gegen 2 Stimmen beschlossen. Beim Fackelzug wird der Pfalzgau korporativ unter der historischen gelb-roten Fahne des Militärvereins marschieren, und am Festtag am Sonntag werden die Fahnenabordnungen geschlossen teilnehmen.

Errichtung evangelischer Pfarrstellen.

Die evangelische Kirchenregierung hat genehmigt, daß an der Kirchengemeinde Karlsruhe durch Umwandlung eines selbständigen Vikariats im Stadtteil Weiertheim eine evangelische Pfarrstelle (Melanchthonsparre) errichtet wird. In der Kirchengemeinde Kuit ist an Stelle des bisherigen selbständigen Vikariats eine evangelische Pfarrstelle und in der Kirchengemeinde Schopfheim an Stelle des bisherigen Vikariats eine zweite evangelische Pfarrstelle errichtet worden. Durch vorläufiges Kirchliches Gesetz ist in Tiefenbrunn aus der evangelischen Diasporagemeinde eine evangelische Kirchengemeinde, welche die Gemarkung Tiefenbrunn, Hamberg und Steinegg als Kirchspiel umfaßt, gebildet von dem Kirchenbezirk Pforzheim-Stadt zugeweiht worden.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

ep. Pforzheim, 5. Aug. (Kunstgewerbeschule.) Am 30. Juli schloß unsere Kunstgewerbeschule das Sommersemester. Die Anzahl war von 132 Schülern und 24 Schülerinnen besetzt. Wie groß der Anteil der Teilnehmer unter den Jünglingen ist, beweist der Umstand, daß zwei Schüler-Wettbewerbe ungewöhnlich stark besucht waren und vorzügliche Erfolge zeigten. Das Ministerium des Unterrichts unterstützt die künstlerischen Bestrebungen der Jünglinge in weitgehendem Maße. Zur Zeit finden zwei größere Schüler-Reisen statt, die eine, unter Führung von Professor Kallube nach Dresden und Berlin, die andere unter Führung von Professor Ungerer nach München. **Beuchling, 7. Aug. (Schloßbesuch.)** Das hiesige Schloß hatte im Juli wieder einen starken Besuch von auswärtig zu verzeichnen. Es wurden 2878 Eintrittskarten gelöst, meist von Schulen und Vereinen.

Kreis Mannheim.

Mannheim, 6. August. (Ein weiterer Standesamtsbezirk.) Mit Wirkung vom 1. August 1929 wird in der Stadt Mannheim ein weiterer Standesamtsbezirk gebildet, welcher unter der Bezeichnung „Standesamtsbezirk Mannheim-Wallstadt“ die bisherige Gemeinde Wallstadt umfaßt.

Reinheim, 7. Aug. Die Ausstellung für Friedhofskunst ist sehr reichhaltig und zweckmäßig gestaltet. Wie in einer Führung der Direktor der Deutschen Stein- u. G. Reidenbach im Odenwald ausführte, geht die Friedhofskunst unserer Tage wieder ab von dem Überladen und Prohigen und nähert sich der einfachen Auffassung vor etwa 100 Jahren. Interessant waren auch die verschiedenen Friedhofsanlagen der Städte Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim, Pforzheim usw. (in Ansicht und Zeichnung) für die Gestaltung der Städtebilder. Ein Beispiel der modernen Grabkunst wurde in dem Mäurergräberfeld des neuen Friedhofes vor Augen geführt, wo Einzelgräber, Reihengräber, Kindergräber und Urnenplätze gezeigt wurden. Auch hier besteht die Einfachheit, mit der das Ganze behandelt ist. In der Verwendung des Materials sind die einheimischen Erzeugnisse bevorzugt (Odenwald-Granit) doch sind auch Ausführungen in deutsch-schlesischem oder dänischem Marmor zu sehen.

Kreis Heidelberg.

Heidelberg, 7. Aug. (Deutsch-amerikanischer Besuch in Heidelberg.) Eine größere Reisegesellschaft aus Cleveland (U.S.A.) besichtigte am Montag das Heidelberger Schloß. Der Empfang der Gäste, — durchweg Deutsch-Amerikaner, die zum Teil selbst noch ihre Jugend in Deutschland erlebt hatten, fand im Städtgarten durch Bürgermeister Amberger statt.

Walldorf, 7. August. Der Bürgerausschuß besetzte sich unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Tunk u. a. mit dem Voranschlag, der in sehr übersichtlicher Weise aufgestellt und den Mitglidern im Druck zugegangen war. Es betragen die Gesamtausgaben RM. 403 524, die Einnahmen 302 139, somit der ungedeckte Aufwand RM. 101 385. Zur Deckung sind bei einem einfachen Steuererhöhen der Steuergrundbeträge mit zusammen RM. 28 494 erforderlich 355,81 Hunderteile. Obwohl der Aufwand namentlich für die zwangsläufigen Ausgaben (z. B. Armenaufwand um RM. 10 000, Wahlfahrtspreise um 5000 RM., gehobene Fürsorge auf rund RM. 14 000) sehr erheblich gestiegen ist und der Gewerbeertrag um etwa 64 000 RM. zurückging, konnte dank äußerster Sparsamkeit der Umlagejahr vom Vorjahr gehalten werden. Es werden erhoben: RM. 1,42 beim Grundvermögen (Steuerwert 6 065 100 RM.), beim Betriebsvermögen (Steuerwert 608 200) RM. 0,60 und beim Gewerbeertrag (Steuerwert 108 700) RM. 10,68. Dem Voranschlag und der errechneten Gemeindesteuer wurde mit allen gegen 3 Stimmen der Kommunitäten und 2 des Landbundes zugestimmt. Nach knapp zwei Stunden konnte die sehr ruhig verlaufene Sitzung vom Vorsitzenden mit Dankesworten geschlossen werden. **Elsenz, 6. August. (Amtsjubiläum.)** Aus Anlaß des 25-jährigen Amtsjubiläums des Bürgermeisters Johannes Müller fand am Samstag eine Feier der Gemeinde statt. Die Beliebtheit des

Jubilars ging deutlich aus den verschiedenen Ansprachen hervor; so sprach: der Vorstand des Gesangsvereins „Liedertanz“ Karl Hadenberger, der Vorstand des Gesangsvereins „Konfordia“ Philipp Stahler, der Vertreter der Musikkapelle, Otto Kaiser, der Vertreter des Gemeinderats, Huber, der Vertreter der Schule, Hauptlehrer Geßler und Wachtmeister Regenhardt im Namen seiner Kollegen. Darbietungen der beiden Gesangsvereine wie der Musikkapelle gaben der Feier eine gefellige, freundliche Note. Für all die Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Jubeltage dankte Bürgermeister Müller in bewegten Worten.

Kreis Baden.

St. Pörsch, 7. Aug. (Enthüllung eines Denksteins.) Zu Ehren der 24 im Weltkrieg gefallenen Mitglieder erstellte der Turnverein in Pörsch auf dem Turn- und Sportplatz einen Gedenkstein, einen Granitfindling von 150 Zentner Schwere mit dem Turnerkreuz und einer Bronzeplakette, der am letzten Sonntag feierlich enthüllt wurde. Schon beim Vormittagsgottesdienst erlieh Pfarrer Kammerer das Andenken dieser 24 Helden durch tiefgehende Worte. Die Musikkapelle, die Männerabteilung des Kirchenchores und der Männergesangsverein „Hohe Murg“ trugen ansprechende Chöre vor. An dem reichgeschmückten Gedenkstein hielt Bürgermeister Pörsch die Gedächtnisrede, ein herzlich Memento für die toten Helden, ein Mahnruf für die Lebenden. Oberförsterrat Kerner sprach als Vorstand des Turnvereins. Ergreifend waren die Reden „Ich hatt' einen Kameraden“ und „Morgenrot“ des Männergesangsvereins „Hohe Murg“. Der sehr gut von der Eisenbahn aus sichtbare Gedenkstein ist eine würdige Ehrung; ein Stück vom Heimatboden.

Baden-Baden, 7. August. (Kommunalpolitisches.) Auch hier werden vom 15. August ds. Js. an die Tarife der Straßen- und Bergbahn erhöht. Für drei Teilstrecken, die bisher 20 Pfg. kosteten, müssen in Zukunft 25 Pfg. bezahlt werden. — Der Stadtrat hat beschlossen, die Baubehördenbestimmungen durch den Zustand zu ergänzen, daß ein Unternehmer verpflichtet ist, bei gleicher Eignung dem Ausgewählten den Vorzug vor anderen Arbeitskräften zu geben.

Kreis Offenburg.

pp. Kehl, 7. August. (Bürgermeisterversammlung.) Unter dem Vorsitz von Landrat Schindeler wurde kürzlich eine Bürgermeisterversammlung der Bürgermeister des Amtsbezirks Kehl abgehalten. Die Tagesordnung umfaßte Fragen aus dem Gebiete der Landwirtschaft und des Verkehrs sowie verschiedene mit der Befahrung zusammenhängende Angelegenheiten. Das Feuerlöschwesen und die Löschbereitschaft sollen für den Bezirk aufgrund der jüngst vom Ministerium des Innern herausgegebenen Bestimmungen einheitlich gestaltet werden. Eine längere Aussprache entpau sich über die Reinigung der zahlreichen, den Bezirk durchziehenden Bäche und Gräben. Zu diesem Thema äußerte sich der als Gast an den Verhandlungen teilnehmenden Regierungsoberrat Althaus, Vorstand des Kultusbauamts Offenburg, in längeren Ausführungen. Als Abschluß der Tagesordnung folgte sodann ein von Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Merk, Kehl, gehaltenen Vortrag über Atrypfäufung.

Kreis Bilingen.

St. Georgen i. Schw., 6. August. (Noch ein Schweizer Fußball.) Am Sonntag überstieg in ganz geringer Höhe ein Freiballon St. Georgen. Anscheinend veruchte er hier zu landen; denn er warf über dem Sportplatz ein Seil aus. Doch waren nicht schnell genug Leute zur Stelle, jedoch der heftige Wind den Ballon rasch in Richtung Langenshlatt weitertrieb, wo er auf einer Anhöhe landete. Es handelte sich um den Ballon Luzernia, der in Bern mit drei Damen und zwei Herren aufgestiegen war. Ballonhülle und Gondel wurden verpackt und von hier aus mit der Bahn nach Bern zurückbefördert.

Zur Freude an der- auch von Fachleuten anerkannten- hohen Qualität der mild-süßsen „Servus“ kommt noch das Vergnügen, welches das Sammeln der Greiling Münzbilder bereitet. Alle Packungen enthalten kunstvoll geprägte, originalgetreue Abbildungen der Kurant-Münzen fremder Länder, die, im prächtigen Sammel-Album vereinigt, ein unterhaltendes Lehrmittel sind, das nicht nur Kinder entzückt.

Die neue Servus

beweist, daß es schon für 5^h eine gute Zigarette gibt

